

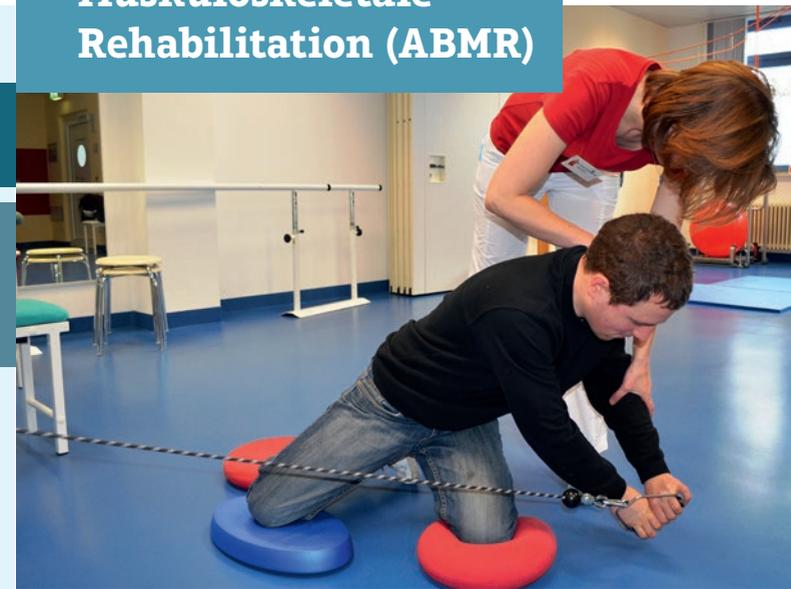


Kontakt

Städtisches Klinikum Dessau
Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation
Auenweg 38 | 06847 Dessau-Roßlau
Frau Scorna | Tel. 0340 501-4850



Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation (ABMR)



ABMR-Team

Ärztlicher Direktor
Chefarzt Dr. med.
Joachim Zagrodnick

Leitende Ärztin
Oberärztin
Dr. med. Katrin Schöche

**Abteilungsleiterin
Physiotherapie**
Marina Valentin

Ergotherapeutinnen
Heike Auerbach
Antje Spilner

Physiotherapeutinnen
Katja Kelch
Dana Richter

www.klinikum-dessau.de

Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation

Akademisches Lehrkrankenhaus mit Hochschulabteilungen
der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

Fotos: SKD, Stand 09/2021, Änderungen vorbehalten.

Rückkehr in den Job

Arbeitsunfälle können Dachdecker ebenso treffen wie Kraftfahrer oder Bürokaufleute. Dank verbesserter Sicherheitsbedingungen passieren zwar immer weniger Arbeitsunfälle, aber für die Betroffenen bleiben diese Ereignisse oft mit der Unsicherheit verbunden, ob die Rückkehr in den bisherigen Beruf möglich ist. Hier kann die Arbeitsplatzbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation – kurz ABMR – helfen.



Anerkanntes Arbeitsplatztraining

Nach Klinikaufenthalt und ambulanter Rehabilitation ist die über die Berufsgenossenschaften zu beantragende ABMR eine Maßnahme, um den Weg zurück in den Job zu ermöglichen. Die Abteilung Physikalische Medizin und Rehabilitation am Städtischen Klinikum Dessau ist von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zur ABMR zugelassen. Räumlich, apparativ und personell werden vor Ort alle Voraussetzungen erfüllt.

Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten garantieren hohe Standards auf Basis von Zusatzqualifikationen, stetiger Fortbildungen und nachgewiesener Erfahrungen. Mit ABMR bietet das Klinikum ein neues Modell der ambulanten medizinischen Rehabilitation in Sachsen-Anhalt.



Training unter realistischen Bedingungen

Die arbeitsplatzbezogene Reha lässt sich individuell auf die körperlichen Bedingungen am Arbeitsplatz anpassen. Ein Dachdecker wird in seiner jobtypischen Haltung zum Beispiel auf der Dachschräge stehend trainiert.

Das Besondere ist, dass die Therapieplätze im Städtischen Klinikum Dessau schon jetzt verschiedenen Arbeitssituationen angepasst sind. Weitere Arbeitsplatzmodule werden ergänzt, je nachdem aus welchem Berufsfeld die ABMR-Patienten kommen.

Auf dem rund 300 Quadratmeter großen Spezialbereich im Klinikum stehen Trainingsplätze für handwerkliche Berufe wie KFZ-Mechaniker, Fliesenleger oder Dachdecker sowie für Tätigkeiten im Büro, in der Gastronomie und im Pflegebereich bereit. Ist langes Sitzen vor dem Computer noch möglich? Ist die Kellnerin den körperlichen Belastungen ihres Jobs künftig wieder gewachsen? Bei der ABMR wird genau das unter praxisnahen Bedingungen getestet.



Belastungstests vorher und nachher

Die ABMR ist die Schnittstelle zwischen medizinischer und beruflicher Rehabilitation. Sie ermittelt die Leistungsfähigkeit der Patienten und ob eine Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz möglich ist. Zur körperlichen Leistungssteigerung kommen dabei ergotherapeutische und physiotherapeutische Maßnahmen zur Anwendung. Dem Ziel der beruflichen Rehabilitation dient das Arbeitssimulations- und Praxistraining.



Nach Abschluss der stationären Behandlung kann eine ABMR durchgeführt werden. Sie ergänzt die Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP).

Ein funktionaler Leistungsfähigkeitstest (EFL-Testung nach Susan Isernhagen) kann im Vorfeld von Nutzen sein. Das Klinikum besitzt auch dafür die Berechtigung sowie einen spezialisierten Arzt und qualifizierte Physiotherapeuten.

Der D-Arzt beantragt die ABMR für den Patienten bei der Berufsgenossenschaft. Sind die Voraussetzungen dafür erfüllt, wird die Reha für mindestens zwei und maximal vier Wochen genehmigt.

Anfangs liegt die tägliche Therapiedauer bei drei Stunden und wird kontinuierlich (bis 6 Stunden) gesteigert. Der am Ende der ABMR durchgeführte Test dient der Leistungseinschätzung des Patienten. Damit wird beurteilt, in welchem Umfang der Rehabilitand seine berufliche Tätigkeit wieder aufnehmen kann.